

## Bleicke Bleicken als Fotograf

Frühe Bilder in Schwarzweiß vom 3. Dezember bis 22. Februar im Kaamp-Hüs zu sehen

**Kampen.(cr)** Gleich an zwei Stellen werden in den nächsten Tagen Bilderschätze der Vergangenheit gehoben. Während in der Alten Post ab 9. Dezember *Sylt in der Malerei* präsentiert wird (siehe auch Seite 8 dieser Ausgabe), zeigt das Kaamp-Hüs bereits ab Samstag, 3. Dezember, eine Ausstellung unter dem Motto *Bleicke Bleicken als Fotograf*. Bei den frühen Bildern des Sylters handelt es sich ausschließlich um Schwarzweiß-Aufnahmen.

Bleicke Bleicken (1898 - 1973) war Lehrer und nach seiner Pensionierung Bürgermeister von Kampen und später außerdem Amtmann im Amt Landschaft Sylt. Seine Tochter Anke Bleicken, die die Präsentation zusammengestellt hat, erläutert: „Bleicke Bleicken fotografierte von den 20er Jahren bis zu seinem Lebensende, vorwiegend im Mittelformat. Er testete für die Rollei-Werke die unterschiedlichsten Kameras und Objektive und arbeitete dort mit an der Entwicklung der Makrofotografie. Er veröffentlichte in Zeitungen und Fotozeitschriften, vor allem aber in den Prospekten der einzelnen Kurverwaltungen auf Sylt. Außerdem hielt er Lichtbildervorträge. Als Fotograf war er Autodidakt. Wich-



tige Vorbilder waren Andreas Feininger und Walther Heering. Er bewunderte die Arbeiten von Hilmar Pabel und Robert Lebeck.“

Unter den rund 70 Fotografien im Kaamp-Hüs finden sich Motive aus allen Inselorten, überwiegend aus den Jahren von 1925 bis 1936. Neben der Urwüchsigkeit der Natur wird das Alltagsleben in

den Blickpunkt gerückt. Die Kaffeestunde im Altfriesischen Haus hält Bleicke Bleicken ebenso fest wie eine Frau am Spinnrad, oder den Besuch bei Mimi Jansen in Keitum.

Anke Bleicken, die heute in Kiel lebt, durfte als Kind in der Dunkelkammer des Vaters „helfen“. Fasziniert sah sie zu, wie die Motive im Fixierbad

immer deutlicher zum Vorschein kamen.

Später war ihr klar, dass diese Bilder nicht verlorengehen durften. Bei ihren Brüdern und anderen Syltern wurde sie fündig. Aus rund 4.000 Bildern filterte sie zunächst die Motive aus den Jahren 1925 bis 1936 heraus. Aus dieser Zeit gibt es Glasplatten, Negative und Fotos und sogar einen Lichtbildervortrag mit Text sowie 120 Glasfotos. Am meisten faszinieren Anke Bleicken die allerersten Personenbilder, die an Gemälde erinnern. Sie hofft, dass manch Porträtiertes sich wiederfindet. Die Ausstellungseröffnung am 3. Dezember beginnt um 17 Uhr.



Das Foto zeigt eine Schulklasse in Keitum, vermutlich aus den Jahren 1925 bis 1931. Foto oben: Fröhlicher Aufbruch ins Watt. Foto rechts unten: eine Frau am Spinnrad.



Bleicke Bleicken